

27. VIII. 1918

14
27**Die Approbationierung im Kriege.****Die heutigen Lebensmittelmärkte.**

Die Fleischversorgung war auch heute knapp. Sowohl in der Großmarkthalle als auch in den Bezirksplätzen waren die Vorräte schon in den frühen Morgenstunden ausverkauft, und zahlreiche Kauflustige mußten unberührter Dinge abziehen und anderweitig ihr Glück versuchen, um ein Mittagmahl bereiten zu können. Die Zufuhren an besserem Gemüse sind weiter schwach geblieben, dagegen sind aus Ungarn größere Ankünfte zu verzeichnen, die zur Deckung des Bedarfes ausreichen. Sehr zu beklagen ist es, daß Parabeiser und Obst in schlechtem, gedrücktem Zustande ankommen und infolgedessen geringere Nachfrage haben. Die Zufuhren von Gurken sind in den letzten Tagen merklich zurückgegangen, doch reichen die vorhandenen Vorräte noch immer zur Deckung des Bedarfes. Auf dem Obstmarkt waren Trauben aus Ungarn stark vertreten, doch ist die Nachfrage infolge des hohen Preises gering. Auch Heidelbeeren aus Ungarn fanden nur schleppenden Absatz. Auf einzelnen Märkten gelangten Eier zur Abgabe.

Vor der Großmarkthalle hatten die Anstellungen um Fleisch bereits gestern abend begonnen und schon bei Halleneröffnung zählte man über 4000 Kauflustige. Der Rindfleischvorrat erwies sich als knapp ausreichend und war ebenso wie die zur Verteilung gelangten 46 Stück Schafe und die bereitgestellten 100 Kilogramm Farneseien bald ausverkauft. Später eintreffende Partien wurden in die Halle nicht mehr eingelassen. Der Rindfleischkonsum fand nur 3700 Kilogramm zur Abgabe bereit. Der Fischmarkt war bloß mit 25 Kilogramm flussigen besetzt, andre Fische fehlten. Die Geflügelzuzuhren bewegten sich gleichfalls in bescheidenen Grenzen, doch war der Verkehr in diesem Artikel wegen der hohen Preise sehr ruhig.

Lebhaft gestaltete sich der Verkehr in der Viktualienmarkthalle, wo 15 Kisten Eier abgegeben wurden. Schon in den frühesten Morgenstunden sah man lange Ketten von Angestellten. Die Vorräte waren bald vergriffen. Außer ungarischen Parabeisern und geringen Quantitäten von Gärtnergrünwaren wurden 10.000 Kilogramm Kürbisse festgehalten. Es sind vier Waggons Kartoffeln eingetroffen; die Obstzufuhren waren hier wieder gänzlich ausgeblieben.

Auf dem Basismarkt überwiegen die Sendungen aus Ungarn. Zum Verkauf gelangten 15.000 Kilogramm Gärtnergrünwaren, 36.000 Kilogramm Kürbisse, 27.000 Kilogramm Paprika, 45.000 Kilogramm ungarische Gurken, 1000 Kilogramm Knoblauch, 18.500 Kilogramm Parabeiser, 24.400 Kilogramm ungarisches Weißkraut, 35.000 Kilogramm Möhren, 10.000 Kilogramm Karotten. Dieziges Obst war überhaupt nicht auf den Markt gekommen. In ausländischen Zufuhren fanden zur Verfügung 35.000 Kilogramm Zwetschen, 1500 Kilogramm Äpfel, 2500 Kilogramm Birnen, 200 Kilogramm Pfirsiche, 16.000 Kilogramm Weintrauben und

8000 Kilogramm Heidelbeeren. Die schlecht angekommenen Pflaumen und Zwetschen sowie Trauben und Heidelbeeren gingen nur langsam ab, die übrigen Obstsorten waren bald ausverkauft. Zur Abgabe gelangten heute 15 Kisten Eier, die angesichts des enormen Bedarfes sehr bald vergriffen waren.

Die Gemeinde läßt Walnüsse verkaufen.

Die über die Massen schlechte Obstversorgung hat die Gemeinde veranlaßt, 140.000 Kilogramm Walnüsse auszugeben, die noch in dieser Woche zum Verkauf gelangen. Die Nüsse sind schön, werden im Kleinhandel 4 K. 60 H. für ein Kilogramm kosten und in Mengen von einem halben Kilogramm auf den Kopf verkauft werden. Ein Vergleich zwischen der Kobiquote und der Gesamtmenge, die zur Verfügung steht, ergibt, daß nur ein kleiner Teil der Bevölkerung von diesen Nüssen bekommen kann.